

Kärntner Heimatdienst

9020 Klagenfurt am Wörthersee, Prinzhoferstraße 8

☛ Tel. 0463-54002

☛ Fax 0463-540029

☛ Internet: www.khd.at

☛ E-mail:

office@khd.at

KHD-Pressekonferenz Klagenfurt

9. Oktober 2019

Statement Obmann Josef Feldner

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für Ihr Kommen.

Wir haben Sie heute zu einer Pressekonferenz eingeladen, weil wir glauben, erstmals einige Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Bemühen des Kärntner Heimatdienstes um weitere Festigung unseres Weges der Verständigung und Versöhnung im Verbund mit der Kärntner Konsensgruppe präsentieren zu können. Konkret:

Bei der am Sonntag in größtmöglicher Einmütigkeit stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde einstimmig eine EntschlieÙung verabschiedet zu den Themenbereichen

- ☛ 100-Jahrjubiläum der Kärntner Volksabstimmung,
- ☛ JA auch zum interreligiösen und interkulturellen Dialog und
- ☛ JA zur Notwendigkeit, sich der Bedrohung durch den Klimawandel nicht zu verschließen.

Den Volltext der EntschlieÙung entnehmen Sie bitte der Beilage in der Pressemappe.

Nun zu den angekündigten Neuigkeiten:

☛ An der in dieser EntschlieÙung näher beschriebenen KHD-Kundgebung am 12. September 2020 beim Herzogstuhl am Zollfeld wird erstmalig eine Abordnung unserer ehemaligen militärischen Gegner (Traditionsverein der „Kämpfer um die Nordgrenze“) teilnehmen, womit historische Ressentiment überwunden werden würden und ein weiterer Schritt hin zur Versöhnung gesetzt wäre.

☛ In Völkermarkt wollen wir im Sommer nächsten Jahres gemeinsam mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund für den im Kärntner Abwehrkampf und um die Erhaltung der Kärntner Landeseinheit hochverdienten Geschäftsführer des historischen Kärntner Heimatdienstes, Hans STEINACHER, ein Denkmal errichten und enthüllen.

Die Beteiligung des Kärntner Abwehrkämpferbundes (KAB) an diesem Projekt könnte eine seit nunmehr fast 15 Jahre währende Eiszeit beenden und damit zu einer neuen Gemeinsamkeit unserer beiden Traditionsvereine, wenn auch bei aufrecht bleibender unterschiedlicher Aufgabenstellung, führen.

Meine Damen und Herren!

Dem Kärntner Heimatdienst ist es seit Beginn seines von Politik und Medien breit gewürdigten Verständigungs- und Versöhnungskurses gelungen, diesen Kurs vereinsintern über Parteigrenzen und ideologische Barrieren hinweg in all seinen Gremien seit 15 Jahren ausnahmslos einstimmig abzusichern und weiter auszubauen.

Das soll auch durch die heutige parteipolitisch bunte Zusammensetzung am Podium dokumentiert werden:

Ich darf Ihnen vorstellen:

Meine beiden Obmann-Stellvertreter EU-Abg.a.D. Andreas MÖLZER und Franz JORDAN sowie die Mitglieder der Vereinsleitung, Landtagspräsident a.D. Rudolf SCHÖBER und Jugendsprecher Raimund FREITHOFNIG, der mit weiteren jungen KHD-Mitgliedern den Generationenwechsel in unserer Führungsspitze zügig vorbereitet.

Danke!

EntschlieÙung
der Hauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes
zu aktuellen Schwerpunkten seiner Arbeit auf Basis seines Vereinsprogramms

6. Oktober 2019

I.

**100-Jahrjubiläum der Kärntner Volksabstimmung 1920 ist für den
österreichpatriotischen Kärntner Heimatdienst aktuell das herausragendste
Landesthema**

Die alljährlich landesweit rund um den 10. Oktober abgehaltenen Gedenkveranstaltungen an die bei der Volksabstimmung 1920 erhalten gebliebene Kärntner Landeseinheit im Verbund mit Österreich, waren Jahrzehnte hindurch von Misstrauen gegenüber Exponenten der slowenischen Volksgruppe geprägt und auch diese standen dem Abstimmungsgedenken häufig kritisch gegenüber.

Mit dem vom Kärntner Heimatdienst im Mai 2005 ganz wesentlich mitgestalteten Ortstafelkompromiss war der Weg zur Schaffung eines Klimas der Verständigung und Versöhnung geebnet. Damit wurde auch die Basis für ein gemeinsames Abstimmungsgedenken, frei von Misstrauen und Vorwürfen an die Adresse der slowenischen Minderheit, geschaffen.

Seit einigen Jahren noch erweitert durch ein grenzüberschreitendes Gedenken an die Opfer des Abwehrkampfes auf beiden Seiten.

Unter diesen Aspekten werden auch die vom KHD geplanten Jubiläumsveranstaltungen, insbesondere die Kundgebung am 12. September 2020 beim Herzogstuhl am Zollfeld ablaufen.

Dabei soll die dankbare Erinnerung an das vom historischen Kärntner Heimatdienst erreichte proösterreichische Ergebnis der Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 im Mittelpunkt stehen.

Darüber hinaus soll jedoch mit der Einladung auch der ehemaligen militärischen Gegner das Versöhnliche bei Überwindung historischer Ressentiments zum Ausdruck kommen und das Gemeinsame mit einem bunten Kulturprogramm von Gruppen aus Kärnten, Slowenien und Friaul-Julisch Venetien dokumentiert werden.

Dem im Kärntner Abwehrkampf und als einer der Hauptverantwortlichen für die proösterreichische Propaganda vor der Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 hochverdienten Geschäftsführer des Kärntner Heimatdienstes Hans Steinacher will der KHD gemeinsam mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund ein Denkmal in Völkermarkt errichten, das im Sommer 2020 enthüllt werden soll.

Mit einer Reihe von themenorientierten Publikationen, die 2020 erscheinen sollen, will der Kärntner Heimatdienst schließlich weitere traditionsbewusste und zukunftsorientierte Beiträge zum Jubiläumsjahr leisten.

II.

**JA zum interkulturellen und interreligiösen Dialog bei nicht verhandelbarer
Akzeptanz unserer Rechtsordnung und Respektierung unserer Lebensweise.
NEIN zu Fremdenfeindlichkeit, Pauschalverurteilung und Generalverdacht,
aber auch NEIN zu illegaler Massenzuwanderung**

Diese im Vereinsprogramm verankerten Grundsätze hat der KHD in den vergangenen Jahren auf verschiedenste Weise mit besonderem Bezug auf muslimische Zuwanderer bei strikter Ablehnung des politischen Islam realisiert.

Ein striktes NEIN zu Pauschalverurteilung und Generalverdacht erfordert jedoch zwingend:

Rechtsordnung akzeptieren! Lebensweise respektieren!

Wenn der Kärntner Heimatdienst entschieden gegen illegale Massenzuwanderung auftritt, vor drohenden Sozialkonflikten warnt, Vorrang für die Lebensinteressen der eigenen Bevölkerung verlangt und von anerkannten Asylanten und auch von den schon länger in unserem Land lebenden Immigranten ein nicht verhandelbares Bekenntnis zu unseren Grundwerten mit Respekt vor unserer Lebensweise fordert, dann liegt das auch im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens.

Nur in einem auf solche Weise geschaffenen Klima des gegenseitigen Respekts kann ein interkultureller Dialog fruchtbringend sein, was sodann allerdings auch ein offenes Zugehen der heimischen Bevölkerung auf integrierte und integrationsbereite Zuwanderer erfordert.

III.

Der Klimawandel stellt eine ernsthafte Bedrohung für die gesamte Menschheit dar, der sich niemand verschließen kann.

Dennoch hat es die EU bis heute verabsäumt, die Bürger konkret darüber zu informieren, auf welche Weise diese zur Minimierung der Erderwärmung beitragen können.

Auf der Pariser Klimaschutzkonferenz im Dezember 2015 haben sich 195 Länder erstmals rechtsverbindlich dazu verpflichtet, die Erderwärmung unter 2 Grad C zu halten.

Schon bei einer Reduzierung auf 1,5 Grad könnten, so heißt es in einem Sonderbericht, die Risiken und Folgen des Klimawandels spürbar vermindert werden.

Ein hochgestecktes Ziel, dessen Erreichen – wie Experten meinen – aber mehr als unwahrscheinlich ist, zumal sich das Engagement für diese Zielsetzung im Wesentlichen auf Europa beschränkt.

In Afrika, wo sich die Bevölkerung mangels Geburtenkontrolle explosionsartig vermehrt sowie in China und Indien, aber auch in den USA ist diesbezüglich kein verstärktes Engagement erkennbar.

Das darf jedoch Europa nicht davon abhalten, an der engagierten Klimazielsetzung festzuhalten, wobei jedoch die Staatengemeinschaft aufgerufen ist, die dafür erforderlichen Milliardenausgaben stets in Relation zu dem damit zu erzielenden Klimaerfolg zu setzen, um solchermaßen frei werdende Mittel gegen Hunger, Armut und für Bildung ausgeben zu können.

**Die Delegierten der Jahreshauptversammlung fordern:
Statt Klimahysterie umfassende EU-weite Aufklärung der Bürger!**

Österreichs künftige Regierung ist aufgerufen, von Brüssel einen wissenschaftlich fundierten, dennoch allgemein verständlichen „Klimaleitfaden“ zur Verbreitung an alle EU-Bürger zu fordern. In diesem sollte umfassend aufgelistet werden, wie jeder Einzelne zur Reduzierung der globalen Erderwärmung beitragen könnte.

Kärnten neu denken



Kärntner Heimatdienst heute und in Zukunft

Vom Gegeneinander zum Miteinander und Füreinander

Traditionspflege steht nicht in Widerspruch zu Verständigung und Versöhnung ■ Für gutnachbarliche Beziehungen mit grenzüberschreitendem Kulturaustausch ■ JA zu interkulturellem Dialog. ■ NEIN zu Fremdenfeindlichkeit, Pauschalverurteilung und Generalverdacht aber auch NEIN zu nicht integrierbarer illegaler Massenzuwanderung

- Vorrang für Interessen Österreichs und der Österreicher im friedlichen Staatenwettbewerb.
- JA zu einem neuen Patriotismus. Stärkung des kulturellen Selbstbewusstseins ohne Überheblichkeit und Aggressivität.
- Verständigung über sprachliche, ideologische und religiöse Barrieren hinweg ohne kulturelle Selbstaufgabe.
- Vertretung von legitimen Interessen der deutschsprachigen Mehrheitsbevölkerung im Kärntner Grenzland bei Respektierung der Rechte und Einrichtungen der slowenischsprachigen Minderheit.
- Für ein gleichberechtigtes friedliches Miteinander von Mehrheit und Minderheit in Kärnten.
- Bekenntnis zum Dialog zur Problemlösung im Vorfeld der Politik.
- Stärkung eines positiven Geschichtsbewusstseins. Gemeinsame Aufarbeitung der dunklen Kapitel der Vergangenheit in Informations- und Diskussionsveranstaltungen, in Massenmedien und eigenen Publikationen.
- Zukunftsorientierte Traditionspflege.
- Arbeit an der Schaffung einer Friedensregion Alpen-Adria in und außerhalb der Kärntner Konsensgruppe.
- JA zum interkulturellen Dialog unter Einhaltung der Grundregel für Immigranten: Rechtsordnung akzeptieren – unsere Lebensweise respektieren! Nein zu illegaler Massenzuwanderung.
- Für grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Basis der Gegenseitigkeit.
- Bekenntnis zur unauflöslichen Landeseinheit Kärntens im Verbund mit Österreich.
- Für ein Europa der Vaterländer als Wirtschafts-, Friedens- und Sicherheitsgemeinschaft.
- Fortsetzung und Vertiefung des bereits grenzüberschreitenden Konsens- und Dialogprozesses.

Mit seiner im Jahr 2005 erfolgreich dokumentierten Kompromissbereitschaft in der Kärntner Ortstafelfrage und mit seiner seither intensivierten Verständigungs- und Versöhnungsarbeit in und außerhalb der Kärntner Konsensgruppe, konnte sich der Kärntner Heimatdienst österreichweite und internationale Anerkennung erwerben.

Bilder

*Oben v. l.: Kranzniederlegung zu Ehren der gefallenen Abwehrkämpfer. Festakt 90 Jahre KHD mit Gastredner Marjan Sturm.
Unten v. l.: Völkerfamilientreffen in Arnoldstein mit Friedensgelöbnis der Jugend aus Österreich, Italien und Slowenien (Bildmitte).*

Tag der gemeinsamen Heimat

➤ Heimatdienst mit großen Plänen für 2020 ➤ Obmann Josef Feldner feiert den 80. Geburtstag ➤ Versöhnung mit Abwehrkämpferbund? ➤ Wo sind all die Fahnen? ➤ FPÖ sorgt sich um fünf Bezirksgerichte



FRITZ KIMESWENGER

**Kärnten
Inoffiziell**

fritz.kimeswenger@kronenzeitung.at



Josef Feldner (2.v.r.) feiert seinen 80. Geburtstag. Gemeinsam mit Mölzer, Jordan, Schober und Freithofnig wird auf Versöhnung, interkulturellen und interreligiösen Dialog gesetzt.

Ein alten Baum kann man nicht versetzen, sagt man. Der Kärntner Heimatdienst, vor allem Obmann **Josef Feldner**, hat sich freiwillig und selbst versetzt – vom Rand der Volksgruppendiskussion in die Mitte. Dort, wo die Vernunft zu Hause ist. Josef Feldner, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, und der sich auch in der Konsensgruppe enga-

giert, nahm sein persönliches Jubiläum, den heutigen 10. Oktober und das nächstjährige Jubiläum der Volksabstimmung zum Anlass, um seine Pläne und die des KHD zu präsentieren.

Der 12. September 2020 wird geprägt werden von einer Veranstaltung beim Herzogstuhl. Die Sensation: Erstmals wird eine Abordnung der ehemaligen Gegner, die slowenischen „Kämpfer um die Nordgrenze“, daran teilnehmen.

Feldner, seine Stellvertreter **Andreas Mölzer** und **Franz Jordan**, der neu in der KHD-Leitung verankerte ehemalige Landtagspräsident **Rudi Schober** sowie Jugendsprecher **Raimund Freithofnig**: „So werden historische Resentiments überwunden.“

Auch in der einstigen Abstimmungsstadt werden Akzente gesetzt. In Völkermarkt ist die Errichtung eines Denkmals für den Abwehrkämpfer und Geschäftsführer des histori-

schen Heimatdienstes, **Hans Steinacher**, geplant. Das freilich könnte ob der späten, dem Abwehrkampf folgenden biografischen Entwicklung Steinachers noch für Diskussionen sorgen.

Alles in allem setzt Feldner seinen Versöhnungskurs fort – etwa, wenn er den 10. Oktober als „Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“ ehrt und alle Kärntner meint, egal welcher Volksgruppe angehörig.

Versöhnung könnte sich auch zwischen dem KHD und dem Abwehrkämpferbund (KAB) abzeichnen. Feldner freut sich über gut verlaufende Gespräche mit **Fritz Schretter**, dem Obmann des KAB. Es sei eben Zeit, die „Eiszeit zwischen den beiden Traditionsverbänden“ zu beenden.

Wenn heute der Kärntner Landesfeiertag beginnt, dann ist in diesem Zusammenhang eine weitere Entwicklung feststellbar: Es gibt im Land so gut wie keine Beflaggung mehr.

Das zeigte gestern eine 130 Kilometer lange Testfahrt in Mittel- und Oberkärnten. Ein einziges Privathaus und manch Gemeindeamt – das war es und ist es mit der Kärntner Fahne.

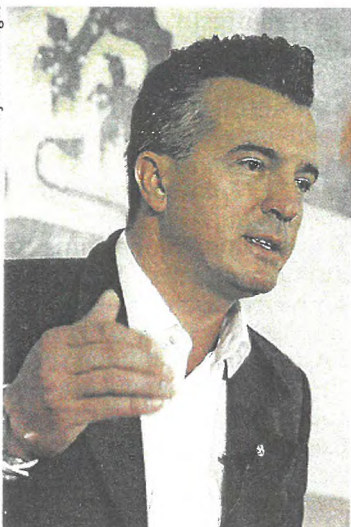
„Das Feindbild ist weggefallen, darum hissen die Menschen die Kärntner Fahne nicht mehr“, glauben die KHD-Vorderen.

Bleibt die Frage: Wohin sind Tausende Flaggen verschwunden, die Ex-LH **Gerhard Dörfler** verschenkte?

Die Freiheitlichen trafen sich – wie berichtet – Montag und Dienstag zur Klausur in Feld am See. Die Schwerpunkte der Herbstarbeit wurden fixiert, es sind Pflege-, Gesundheits- und Bildungsthemen.

Aber da wären noch die Bezirksgerichte: Fünf von ihnen (Hermagor, Eisenkapel, Bleiburg, Ferlach, Feldkirchen) sollen einem internen und seit Sommer kursierenden ministeriellen Reformpapier zur Folge, geschlossen werden, kritisiert Obmann **Gernot Darmann**. Was gar nicht einfach wäre, sind doch die drei Südkärntner Bezirksgerichte verfassungsrechtlich garantiert.

Weder bei Philipp, um den aktuellen Kalauer über Cäsar und Brutus zu strapazieren, noch im Parlament möchte Darmann ein Wiedersehen mit **Philippa Strache**. Es sei nur schlüssig, wenn sie nicht dem FP-Parlamentsklub angehören werde, so Darmann.



Darmann gegen Strache

22 | Kärnten

Kleine Zeitung
Donnerstag, 10. Oktober 2019

KLAGENFURT

Heimatdienst setzt Denkmal für Steinacher

2020 ist Kundgebung auf
dem Zollfeld geplant.

Es geht um das Gemeinsame im Land“, sagt der Obmann des Kärntner Heimatdienstes (KHD), Josef Feldner, der am Mittwoch seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Am vergangenen Wochenende war er in seine Position wiedergewählt worden. „Im Sinne der Kontinuität“, wie der ehemalige Landtagspräsident Rudolf Schober (SPÖ) betonte, der nun Obmannstellvertreter im Vereinsvorstand ist.

Der Heimatdienst agiert parteiübergreifend, wie die neugewählte Spitze unter Beweis stellt. Neben Feldner und Schober gehören ihr Andreas Mölzer (FPÖ), Jugendsprecher Raimund Freithofnig (ÖVP) und Franz Jordan an.



Feierte 80. Geburtstag: Josef Feldner TRAUSNIG

Auch der Heimatdienst plant Veranstaltungen für das Gedenkjahr. So soll nächstes Jahr in Völkermarkt gemeinsam mit dem Abwehrkämpferbund ein Denkmal für Abwehrkämpfer Hans Steinacher, der ein Deutschnationaler war, gesetzt werden. Der habe sich als Geschäftsführer des KHD „große Verdienste um die Erhaltung der Landeseinheit“ erworben. An der Kundgebung des Heimatdienstes im September 2020 beim Herzogstuhl werde erstmals eine Abordnung des slowenischen Vereins „Kämpfer um die Nordgrenze“ teilnehmen. **R. Benedikt**

POLITIK

Heimatdienst setzt Hans Steinacher Denkmal

Der Kärntner Heimatdienst (KHD) plant 2020 aus Anlass von 100 Jahren Volksabstimmung zwei eigene Initiativen. Eine davon ist ein Denkmal für den Abwehrkämpfer Hans Steinacher, der deutschnational war, später Nationalsozialist war, dann aber bei den Nazis in Ungnade fiel.

Josef Feldner vom KHD hat doppelt Grund zur Freude: Einerseits feiert er am Mittwoch seinen 80. Geburtstag, außerdem wurde er am Sonntag bei der Jahreshauptversammlung des Kärntner Heimatdienstes einstimmig in seiner Funktion als Obmann bestätigt, die er seit knapp 50 Jahren inne hat. Seine Wiederwahl sei ein Zeichen der Kontinuität und des Bemühens um Verständigung über die Parteigrenzen und kulturellen Unterschiede hinweg. Es sei erfreulich, dass mit dem Kärntner Abwehrkämpferbund – nach Jahren der Funkstille – ein Weg der Versöhnung eingeschlagen wurde. Diesen Weg wollen beide auch in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2020 weiter gehen, sagte Feldner.

„Es geht um das Gemeinsame“

Das zeige auch ein gemeinsamer Gedenkstein mit Büste zu Ehren des Abwehrkämpfers Hans Steinacher, der in Völkermarkt entstehen soll. Dies sei ein Zeichen zum Gedenken an die Vergangenheit, aber nicht nur, sagte Feldner: „Der Abwehrkampf ist wichtig, ganz klar, weil er die Voraussetzung war für die Zuerkennung der Kärntner Volksabstimmung 1920. Das wird auch von uns immer bei allen Veranstaltungen betont werden. Aber wir werden sagen: Wir schauen in die Zukunft und da wird auch die Jugend stark mitmachen und auch das eine oder andere federführend übernehmen. Wir sagen – es geht um das Gemeinsame. Der 10. Oktober ist der Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten.“

Nazi oder doch kein Nazi

Steinacher war zur Zeit der Volksabstimmung Geschäftsführer des Kärntner Heimatdienstes. Der Sohn eines Bergmanns war maßgeblich an den Vorbereitungen der Volksabstimmung 1920 beteiligt, doch für ihn war es ein Kampf für das Deutschtum. So schrieb er „In unserem Abstimmungskampf spielte das Bekenntnis zu Österreich keine Rolle. Weil wir aber wegen der auf ‚alldutsche Umtriebe‘ lauenden Alliierten, vor allem der Franzosen, nicht in der Lage waren, ‚Deutschland‘ zu rufen, von ‚Österreich‘ nicht reden wollten, so wurde unser Kampf eben ‚Kärnten‘.“

Steinacher gründete den VDA, den „Volksbund für das Deutschtum“ im Ausland. Später kooperierte er mit NS-Organisationen, doch Steinacher wollte sich nicht völlig vereinnahmen lassen, er wurde auch verhaftet und musste die Leitung des VDA aufgeben.

Im Zuge der Entnazifizierung kehrte auch Steinacher ins politische Leben zurück und gründete den Kärntner Landesverband der VdU (Verband der Unabhängigen) und sollte mit Stimmen der ÖVP sogar Landeshauptmann werden. Doch diesen Posten erhielt dann doch der Sozialist Ferdinand Wedenig.

Finanziert aus Spenden

Ein Kärntner Künstler wird das Denkmal gestalten. Zwischen 30.000 und 40.000 Euro soll es kosten. Finanziert werden soll dieser Beitrag zum Jubiläumsjahr aus Spendengeldern, sowie aus Mitteln des Kärntner Heimatdienstes. Das selbe gelte – laut Feldner – auch für eine Gedenkveranstaltung beim Herzogstuhl am Zollfeld, die am 12. September 2020 geplant ist. Es sei dies eine „Wiederbelebung“ einer Veranstaltung, die früher regelmäßig stattfand. Diese Initiativen seien parallel zu und nicht gegen das offizielle Programm des Landes gerichtet zu werten, unterstreicht der Obmann des Kärntner Heimatdienstes.

Außerdem werden im nächsten Jahr zwei Publikationen erscheinen: Eine Neuauflage eines Zeitzeugen-Buches zum Thema Abwehrkampf und Volksabstimmung 1920, in dem auch die SHS-Seite (Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen) beleuchtet werden soll und einen Rückblick über die Arbeit des Heimatdienstes für die Altösterreicher in Slowenien.

Kärnten ist großartig

➤ 99. Jahrestag der Volksabstimmung ➤ Viel Jugend nahm an Landesfeier teil ➤ LH Kaiser betonte die „Vereinigung in Vielfalt“ ➤ Doch kein Friede zwischen Feldner und Schretter

Der 99. Jahrestag der Volksabstimmung war ein Jahrestag wie immer und doch anders: Gefeierte wurde auf dem Neuen Platz in Klagenfurt statt im Landhaushof. Und die Feier stand im Schatten des kommenden Jubiläums, sie betonte Gemeinsames und zeigte Trennendes. Aber der Reihe nach.

LH Peter Kaiser betonte in seiner, in Teilen auch in Slowenisch gehaltenen Rede, die Schicksalsgemeinschaft der Volksgruppen. Kaiser: „Deutsch- und slowenischsprachige Kärntner sind wie Europa, sie sind in Vielfalt

vereint – und das in einem Kärnten, das großartig ist.“

Es gab von Kaiser Lob für die Versöhnungsarbeit seines Amtsvorgängers **Gerhard Dörfler** und eine Verneigung vor den Opfern beider Seiten.

Viel Jugend nahm an der Feier teil, eine Jugend, der Sprachbarrieren fremd sind.

War es Zufall oder bewusste Anspielung? Bürgermeisterin **Maria-Luise Mathiaschitz** fand im Kontext mit dem Zusammenleben in Kärnten das Bild: „Man muss den Wald als Ganzes sehen und nicht nur die Bäu-

me.“ Dabei fand die Feier gar nicht im Stadion statt...

Die Veranstaltung zeigte: Für das 100-Jahr-Jubiläum ist ein neuer Ablauf angebracht. Viele Teilnehmer der Öffentlichkeit, aber wenige „Normalbürger“ taten sich die Langatmigkeit an.

Mit dem Frieden zwischen MKHD-Chef **Josef Feldner** und Abwehrkämpferobmann **Fritz Schretter** wird's nichts. Feldner hatte voreilig das Ende der Eiszeit verkündet. Schretter bleibt hart: „Es gibt keine Gemeinsamkeit mit dem Heimatdienst.“

Es gab zwischen beiden keinen Handschlag.

Kurz nach Ende der Feierstunde gab's dafür den Nobelpreis für **Peter Handke**. Kärnten ist großartig.



Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut

Kärntner Jugend beteiligte sich gesanglich



Auch Kinder aus Ludmannsdorf feierten mit



Die Ehrentribüne: Der 10. Oktober ist Pflichttermin für die Spitzen der Kärntner Landespolitik



AUSSENSICHT

Günter Schmidauer sagt, dass der Blick in die Vergangenheit Fehlentwicklungen nicht auslassen darf

Steinacher-Denkmal als Mahnmal gestalten

Der lange Schatten eines bedeutenden Ereignisses hat uns jetzt schon erreicht. 100 Jahre Volksabstimmung wird nächstes Jahr gefeiert, und die Kulturabteilung des Landes hat ein engagiertes Programm „Carinthia 2020“ vorgestellt, in welchem der Brückenbau eine zentrale Rolle einnehmen wird. Über 80 verschiedene Projekte regen zu Gedanken über Vergangenheit und Zukunft Kärntens an.

Der Kärntner Heimatdienst wird ein Denkmal für Hans Steinacher setzen. Dieses Denkmal wird sicherlich als ein Mahnmal zu gestalten sein. Als solches ist es unter allen Umständen zu begrüßen und ein Zustandekommen zu unterstützen. Denn ein Land lebt in der Gegenwart von seiner bewusst gemachten Vergangenheit und weist so auf mögliche Lebenswege für zukünftige Generationen hin. Auch die Mahnung vor Fehlentwicklungen gehört dazu.

„Zitate von Hans Steinacher sollten uns in Stein gemeißelt vor Augen führen, was in Kärnten einst traurige Tatsache geworden ist.“

Kärnten einst traurige Tatsache geworden ist:

„Es war mir stets eine unumstößliche Selbstverständlichkeit, den Abstimmungskampf nicht um den Anschluss an Österreich, sondern um die großdeutsche Zukunft zu führen.“ Dann: „Ich bin in Österreich seit 1933 für die Partei angemeldet.“ Oder: „Durch die geschichtliche Großtat des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler vom 13. März 1938 ist Kärnten nun wieder im Deutschen Reich und als deutsches Südländ sein untrennbarer Teil.“

Zugegeben: Steinacher fiel bei den NS-Gränden in Ungnade. Historiker werden zu überprüfen haben, ob diese Ungnade nicht aus einer völkisch gestimmten Unbändigkeit resultierte, die selbst die NS-Parteilinie übertraf.

All das weithin sichtbar auf einem historischen Mahnmal, dann wird man dafür sein können, dass sich auch Schulklassen der Bedenkstätte aufmerksam widmen.

Günter Schmidauer ist Präsident des P.E.N.-Clubs Kärnten